

«Gemeinsam schaffen wir das»

Auf den Tischen im Büro stehen Blumen. Sträusse, die Carmen Mathis am Tag zuvor bei ihrem Arbeitsantritt als CEO der Spital Davos AG erhielt. Was sie als Nächstes vorhat, erzählt sie im Gespräch mit der DZ.

Barbara Gassler

Noch so jung im Amt, kann die Betriebsökonomin natürlich noch nicht viel zu ihrem neuen beruflichen Umfeld sagen. «Ich habe am Spital Davos sehr viele motivierte und interessierte Mitarbeitende kennengelernt», stellt sie nach den ersten Stunden fest. Nach den initialen Eindrücken wolle sie sich nun ein Bild über die Gesamtsituation verschaffen. «In den nächsten Tagen und Wochen werde ich Stages in den verschiedenen Bereichen machen, um dort möglichst viele Mitarbeitende und die Abläufe dort kennenzulernen.» Dabei würde sie viel über das Haus sowie dessen Prozesse erfahren. Diese Besuche würden in beiden Richtungen funktionieren, ergänzt Mathis. «Die Mitarbeitenden lernen auch mich kennen.» Auch später, wenn sie im Alltag angekommen sei, wolle sie sich regelmässig in den Abteilungen zeigen und den Dialog aufrechterhalten

Wertvolle Erfahrung

Sie habe sich für das Spital Davos entschieden, weil sie hier eine sehr schöne, spannende Arbeit erwarte, sagt die 38-jährige Prättigauerin, die in den vergangenen zehn Jahren für die Klinik Gut tätig war. Dort war sie beteiligt an den Neubauten in Fläsch, in St. Moritz und an weiteren Bauprojekten. Diese Erfahrung kommt ihr nun zugute. Denn auch im Davoser Spital stehen bauliche Veränderungen an. Seit Längerem ist bekannt, dass der Bau nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen entspricht und es eine Lösung braucht. Darüber, wie diese aussehen könnte, will Mathis derzeit allerdings keine Vermutungen anstellen. «Ich habe Erfahrung bei Neubauten», bestätigt sie diese Möglichkeit. «Doch dieses Wissen und Können ist bei jedem Projekt wertvoll», meint sie sogleich und lässt damit auch die Tür zu einer Sanierung des bestehenden Hauses offen. «Als CEO bin ich das Bindeglied zwischen dem operativen Geschäft und dem Verwaltungsrat, der die Strategie definiert», beschreibt sie ihre Aufgabe in diesem Zusammenhang.

Die Möglichkeit, gestalterisch mitzuwirken, sei genau das, was ihr an der neuen Aufgabe gefalle. «Da werden die Weichen für die Zukunft gestellt.» Dabei kann sich Mathis gut vorstellen, die Resultate der heutigen Entscheidungen mitzuerleben. «Wenn ich mich für etwas entscheide, bleibe ich auch dabei», sagt sie. In zehn Jahren wolle sie die Zukunftsgestaltung von 2024 realisiert sehen. Solche Projekte würden zwar Zeit brauchen, gäben aber auch Planungssicherheit. «Viele Projekte sind schon in Arbeit. Doch ich will das Weitere mit dem Verwaltungsrat so rasch als möglich angehen.»

Flexibilität gefragt

In der Zwischenzeit geht es darum, im operativen Bereich anzukommen. «Saisonale Schwankungen kenne ich nur zu gut. Auch in der Klinik Gut waren wir damit konfrontiert.» Dabei brauche es Flexibilität. Auch der Betrieb eines Akutspitals sei ihr nicht fremd, fährt sie fort. «Doch in jedem Haus kommt etwas Neues dazu.» Jeder Betrieb habe andere Mitarbeitende, eine andere Infrastruktur und seine eigene Art, ergänzt sie. «In Davos fühle ich mich bereits sehr willkommen und gut begleitet.» So wolle sie die anstehenden Aufgaben zusammen mit

den Mitarbeitenden, der Spitalleitung und dem Verwaltungsrat anpacken. Dabei ist es für Mathis wichtig, auch physisch in Davos anwesend zu sein. «Zwar habe ich mein privates Umfeld in Chur, doch unter der Woche bin ich nun in Davos zu Hause.»

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Spital Davos AG habe einen Grundversorgungsauftrag, der auch den Tourismus umfasse, umreisse Mathis ihre Aufgabe weiter. «Es ist essenziell, dass das Spital für die Bevölkerung und mit den hier anwesenden Gästen funktioniert.» Darum seien die 24-Stunden-Gesundheitsversorgung und die Rettung am Spital Davos nicht verhandelbar. Bei anderem bestehe Spielraum. «Das Spital gehört der Gemeinde und arbeitet schliesslich mit deren Mitteln». Daher sei es wichtig, bei einer Ausgestaltung des Leistungsauftrags einen gemeinsamen Nenner zu finden. «Meine Aufgabe wird sein, aufzuzeigen, was sinnvoll und sinnhaft ist. Auch, was gewisse Wünsche in Bezug auf finanzielle Mittel und Infrastruktur bedeuten.» Sie sei sehr motiviert, ihren Beitrag zu leisten, sagt Mathis abschliessend und: «Gemeinsam mit dem Team hier schaffen wir das.»



Verwaltungsratspräsident Tarzisius Caviezel heisst Carmen Mathis, die neue CEO der Spital Davos AG, in ihrem Büro willkommen.

Bild: zVg